

# Ausblick ins Anlagejahr 2010

**Ein pflichtbewusster Anleger sorgt sich kontinuierlich um seine Anlagewerte. Speziell zu Jahresbeginn, wenn die neuen Depotauszüge vorliegen, sollte er sich zusätzlich mit Anlagestrategie, Performance und Gebührenwesen befassen.**

Nur wer seine Wertschriften im Online-Banking selber verwaltet, kann sich auch über den Jahreswechsel gemütlich zurücklehnen. Er hat jahraus jahrein via Internet vollen Einblick in sein Depot. Ja selbst dessen Wertentwicklung (Performance) liegt ihm stets in Echtzeit vor. Und das alles erst noch zu wesentlich günstigeren Kosten als beim konventionellen Anlagegeschäft. Aber Online-Wertschriftenbanking ist nicht jedermanns Sache. Wem das Börsenfachwissen abgeht, wer keinen Personal Computer bedienen kann oder die nötige Zeit für das «Börselen» nicht aufbringt, der fährt über die konventionelle Anlageberatung via Bank oder unabhängige Finanzdienstleister besser. Dann aber muss er mindestens zu Jahresbeginn einmal über die Bücher.

## DIE TRENDWENDE VON 2009

Bevor ich einen Ausblick auf 2010 mache, sei mir ein Rückblick auf meine Prognose für 2009 erlaubt. Wir erinnern uns noch gut, Ende 2008 sah alles miserabel aus, die Aktien im tiefen Keller, kaum Zinsen auf liquiden Mitteln, massive Staatsinterventionen zur Stützung der Finanzmärkte. Damals schrieb ich, auch etwas in Optimismus machend: «Jede Baisse geht einmal zu Ende. Vielleicht könnte es bereits 2009



wieder derart rasch nach oben gehen, dass mancher Anleger den anfahren den Zug verpassen wird.»

Bis Mitte März ging es aber weiter nach unten. Doch dann war die Talsohle erreicht, beim Schweizer Aktienindex SMI mit 4275 Punkten, und es setzte eine kräftige Erholung ein. Der SMI stieg um über 50% auf fast 6600. Das wirtschaftlich schwierige Jahr 2009 wurde an der Börse zu einem echten Erfolg. Nur die Zinsen verharrten weiter im Keller. Wer also defensiv auf ho-

hen Barbeständen verblieb oder auf Anleihen setzte, brachte es bloss auf minime Gewinne, verlor aber auch nichts mehr.

## EIN GUTES JAHR IN SICHT

Die tiefen Zinsen dürften noch einige Monate anhalten und damit weiter zur Stärkung der Wirtschaft beitragen. Deshalb meine ich, dass man auch im neuen Jahr mit soliden Aktien recht gut fahren wird. Ich würde mich primär an Werte halten, die auch eine

stattliche Dividendenrendite aufweisen. Mitte Oktober hatte ich eine Liste solcher «Renditeperlen» vorgestellt. Darunter fanden sich Swisscom, Novartis, Swiss Prime Site, Zürich FS, BASF, Total oder die St.Galler KB. So rasant wie im 2009 wird es aber nicht mehr nach oben gehen. Und wer das Rückschlagsrisiko begrenzen will, der halte weiterhin an Stopp-Loss-Limiten fest.

Keine Eile hat es im Bereich der festverzinslichen Werte. Ich gehe davon aus, dass die Zinsen derzeit die Talsohle durchlaufen und heuer wieder anziehen werden. Dann möge man sukzessive wieder in Anleihen investieren, zunächst aber nur in solche mit kurzen Laufzeiten. Zur renditemässig besseren Überbrückung der aktuellen Tiefzinsphase kann man sich auch der strukturierten Produkte bedienen, zum Beispiel der beliebten Barrier Reverse Convertibles mit Schutzlimiten von 35% und mehr.

## DIE LEIDIGEN BANKSPESEN

Zum Jahreswechsel realisiert der Anleger immer auch, wie viel Depotgebühr er seiner Bank zu entrichten hat. Natürlich muss auch eine Bank auf ihre Einnahmen kommen. Deshalb empfindet man in der privaten Finanzbranche den «gelben Riesen PostFinance» immer wieder als quersubventionierte, artenfremde Konkurrenz. Aber im Online-Banking gehört PostFinance nun einmal zu den Branchenleadern; und sie tut auch etwas für die Kundschaft. So läuft noch bis Ende Januar 2010 eine besonders kundenfreundliche Aktion. PostFinance erstattet nämlich sämtliche Courtagen, die auf E-Tra-

## Finanzexperte

Maximilian Reimann ist bereit, auf dieser Seite schriftlich abgefasste Fragen zu beantworten, sofern sie von allgemeinem Interesse sind. Direkte Korrespondenz oder persönliche Beratung sind nicht möglich. Fragen sind zu richten an: Stadt-Anzeiger Aarau, Ratgeber, Neumattstrasse 1, 5000 Aarau, redaktion@stadtanzeiger-aargau.ch



ding-Transaktionen vom 1. November bis 31. Januar für Handelsbeträge über 2000 Franken belastet werden, zurück. Und das, obwohl man bei E-Trading grundsätzlich keine Depotgebühren entrichtet!

## BANKER IN UNTERSUCHUNGSHAFT

Ich möchte die im Bankwesen tätigen Leute keineswegs schlecht machen. Das sei klar gesagt. Aber wo viel Geld ist, tummeln sich vermehrt auch «schwarze Schafe». So überrascht es mich nicht, dass der für Wirtschaftsdelikte zuständigen Zürcher Staatsanwaltschaft eben einige Anlagemanager ins Netz gegangen sind, die für die Verwaltung von Millionendepots zuständig waren. Sie wurden ertappt, als sie mit für sie risikolosen Front-running-Aktivitäten hohe persönliche Börsengewinne scheffelten. Sie tätigten zunächst Käufe oder Verkäufe auf eigene Rechnung, bevor sie dann mit hohen Beträgen die gleichen Transaktionen für die verwalteten Depots ausübten. Das beeinflusste die Kurse und führte zu schnellen Gewinnen auf den Eigenbeständen. Solche Insider-Aktivitäten sind natürlich verboten, werden aber nur selten aufgedeckt.